

Das südliche Burgenland in der statistisch-geographischen Beschreibung des Komitates Vas/Eisenburg (1836) von Alexius Fényes

Aus dem Ungarischen übersetzt von Josef Hochwarter, Jennersdorf

In der Reihe „Vas megyei levéltári füzetek“ des Komitatsarchivs Vas in Szombathely erschien 1991 als Heft 4 ein Nachdruck der Abhandlung: *Vas vármegye. Mostani állapota statistikai és geographiai tekintetben. 1836* von Fényes Elek (Alexius Fényes: Komitat Eisenburg. Derzeitiger Stand in statistischer und geographischer Hinsicht. 1836.)

Diese Abhandlung ist Teil des in einem sechsbändigen Werk beschriebenen seinerzeitigen Standes aller Komitate Ungarns und der angeschlossenen Länder in statistischer und geographischer Hinsicht. Ihr Verfasser, Fényes Elek, war der bedeutendste Fachautor Ungarns auf diesem Gebiet. Grundlage seiner Arbeit waren die staatliche Steuerkonskription 1828, Lipszkis Repertorium, die katholischen Diözesanschematismen, zahlreiche Reisen im Lande sowie intensiver brieflicher Kontakt mit amtlichen Stellen und Einzelpersonen. Die Abhandlung ist in die folgenden 17 Punkte gegliedert:

1. Lage und Grenzen
2. Größe und Ausdehnung
3. Landschaftliche Gegebenheiten
4. Berge
5. Fließende Gewässer
6. Mineral- und Heilwässer
7. Erzeugnisse
8. Orte und deren Bewohner
9. Fleiß, Gewerbe, Fabriken
10. Handel
11. Schulen und Erziehungsanstalten
12. Militär
13. Königliche Ämter
14. Landwirtschaftliche Anwesen der Untertanen
15. Adelige Herrschaften
16. Ämter
17. Politische Einteilung

Für eine Statistik im heutigen Sinne sind die Angaben zwar noch recht allgemein; immerhin aber stellen sie einen Versuch dar, Landschafts- bzw. Verwaltungseinheiten in mannigfacher Hinsicht zu beschreiben.

Für das Burgenland sind die in den Kapiteln 6, 9, 10, 11 und 17 beschriebenen Fakten besonders interessant; sie werden hier in voller Länge übersetzt wiedergegeben und können zu intensiveren heimatkundlichen Forschungen beitragen.

Die Angaben sind recht knapp gehalten und sprachlich nicht ausformuliert. Um dem Inhalt gerecht zu werden, sind sie auch in dieser Form und Diktion übersetzt worden. Dieser Umstand erschwert zwar ihre Lesbarkeit, kommt aber den Anfängen der Statistik vor 160 Jahren doch am nächsten. Offensichtliche Irrtümer des Autors werden hiebei nicht korrigiert. Nicht aus der Quelle stammende Erläuterungen werden kursiv gesetzt.

6. Mineral- und Heilwässer

Sauerwasserquellen gibt es in Tatzmannsdorf (Tarcsa), Pinkafeld und Sulz (Sóskút).

Tarcsa (deutsch Tatzmansdorf) liegt in der Bernsteiner Herrschaft, in einem wundervollen, zwar engen, doch über mehrere Stunden sich erstreckenden Tal, das in seiner ganzen Länge von einem durch Baumgruppen und Auen sich hinschlängelnden Bach durchflossen wird. Von Güns 3 1/2 Meilen entfernt. Im nördlichen Teil des Dorfes sprudeln auf einem Wiesengrund zahlreiche Sauerquellen, die jedoch ihrer Verschlammung wegen nicht alle benützlich sind. Die Hauptquelle befindet sich zwischen den Wohn-, Gäste- und Badehäusern, oberhalb welcher ein auf acht Säulen stehender hübscher Bau zu sehen ist. – Das Wasser ist kühl und klar, sprudelt mit hörbarem Brausen empor; wird es in ein Gefäß gegossen, braust es stark und sprengt auch Flaschen. Läßt man es länger stehen, gibt es braunen Bodensatz; frei oder in nicht gut verschlossenen Gefäßen nimmt es Eigeruch an; mit Wein vermischt, ergibt es ein angenehmes Getränk, das meist unter dem Namen „Rojcsi“ [Rohitscher] bekannt ist.

Grundbestandteile in einem Pfund Wasser: kohlenaurer Kalk, mit Magnesium vermischt 12 Gran (früheres ärztliches Gewicht, 1 Gran = 0,0729 Gramm), kohlensaures Natron 10,3 Gran, Natriumchlorid 3,7, Eisenkarbonat: 0,6, u.a. Die Heilkraft des Wassers ist besonders gegeben bei Erkrankung der Schleimhäute, bei Hämorrhoiden, Entzündungen der Blase, Gicht, Gliederreißen, Erkrankungen der Gebärmutter, Schwächlichkeit und bei Hautkrankheiten und Verstopfungen.

Zur Aufnahme von Gästen befinden sich hier zwei Gebäude mit 47 Zimmern, die im 1. Stock trocken, ebenerdig jedoch feucht sind. Bettzeug muß fallweise mitgenommen werden. Kost wird bei Bedarf geboten. Die 24 Baderäume sind etwas eng; für einen Badewechsel sind 25 Kreuzer zu bezahlen.

Im übrigen haben die Juden, die diese Institution am häufigsten aufsuchen, eigens gewählte Wohn- und Gasthäuser. Die Füllung eines Kruges von 6 Halbe kostet inklusive des Verschlusses nur 6 Kreuzer. Die Pinkafelder Sauerwasserquelle ähnelt der Tatzmannsdorfer Quelle; doch bedeutender als diese ist jene von Sulz.

Dem Dorfe Sulz benachbart, in einem wunderschönen romantischen Tal, von Güssing 1 Stunde gegen Westen, findet man eine – ihrem Alter entsprechend neue, doch für ihre Schönheit und ihre Preiswürdigkeit – sehr bedeutende Badeanstalt. Südwestlich und östlich des Hauptgebäudes sprudeln an zwei Stellen

Sauerwasserquellen. Die östliche Quelle entspringt in einer sumpfigen Wiese und wird nur zum Baden genutzt. Vor einigen Jahren hat man hier römische Funde sowie Nymphenstatuen ausgegraben. Das westliche Wasser quillt ebenfalls in einer flachen Wiese; bis vor kurzem ist sie nur von der Allgemeinheit gebraucht worden, doch hat die frühere Besitzerin, die Witwe nach Graf Georg Festetics,¹ den flachen Platz aufschütten lassen und so die Quelle vor dem Einsickern des Grundwassers gerettet. Sie hat Gebäude errichten lassen und damit die Möglichkeit nicht nur zu einer schönen, sondern auch nützlichen Badeinstitution geschaffen. Bestandteile des Wassers: Kalzium-Magnesiumkarbonat 10,3, Magnesiumkarbonat 1,2, Eisenkarbonat 0,7, Natriumkarbonat 18,5, Kalziumchlorid 0,6, andere Bestandteile 0,7 Gran in einem bürgerlichen Pfund.

Hauptnutzen des Wassers für Lunge und Kehle, für die Blase sowie für die Darmschleimhäute. Im Jahre 1826 ist ein Kranker, der seit längerer Zeit seinen Harn nicht zurückhalten konnte, vollkommen gesund geworden. Das Wasser hilft weiters bei Leberschwellung, Gicht, Hämorrhoiden u.a.

Die Front des sehr hübschen Hauptgebäudes zieren acht Säulen, aus dem 1. Stockwerk bietet sich eine wunderschöne Aussicht auf die reizvolle Ebene und die darüber sich erhebende Felsenburg Güssing. In den beiden Flügelgebäuden schließen sich Wohn- und Baderäume an. Es gibt 2 Speisesäle, 1 Billiard-, 1 Tanzsaal, 62 ausgemalte trockene Zimmer, 16 Badekabinen und für die Juden ein eigenes Gebäude, ein schattiges Wäldchen sowie eine Schießstätte.

Von Bedeutung ist dieses Bad auch seiner Preiswürdigkeit wegen; so kostet z.B. ein Zimmer inklusive Bettwäsche 1 fl, ohne diese 30 Kreuzer, ein aus sechs Gängen bestehendes Mahl 1 fl, eine gefüllte Sauerwasserflasche mit versiegeltem Verschuß 16 Kreuzer.

9. Fleiß. Gewerbe/Handwerk. Fabriken.

Mit welchem Fleiß die Bewohner des Komitats Eisenburg die Landwirtschaft ausüben, haben wir zum Großteil in der Aufzählung der Rohprodukte gesehen. Hier vermerken wir nur so viel, daß im westlichen Teil des Komitats, vor allem im Bezirk Güns, bloß die Herrschaften Brachland liegen lassen, die Lehensbauern dagegen äußerst selten; weiters, daß der Klee- und Wickenanbau sowie die Aussaat von Buchweizen wie auch von weißen Rüben auf den Stoppelfeldern allgemein üblich ist. Schließlich wird ein wichtiger Zweig des bäuerlichen Fleißes, d.i. die Viehmast, von den Ungarn im Rabnitztal im großen betrieben. Sie kaufen auf Märkten die knochigen Ochsen auf, mästen sie daheim mit ihrem fetten Heu auf und verkaufen sie hernach entweder an Ort und Stelle oder auf dem berühmten vorösterlichen Ödenburger Markt bzw. in Wien mit gutem Gewinn. Was das Gewerbe bzw. die Fabriken betrifft, wäre deren Stand in Kurze folgender:

Leinen für den Hausgebrauch spinnen die Frauen, Leinenzeug weben die Bewohner der Orte an der Pinka, namentlich in Ober- und Unterwart, Bernstein,

¹ Gegenwärtiger Besitzer: B. Mikos.

Jabing, Ober- und Unterschützen, Rotenturm u. anderswo. In diesen Orten sind auch Männer mit der Weberei beschäftigt. Nicht unbedeutende Mengen an Leinwand werden an die Österreicher und Steirer verkauft. Die durch den Grafen Theodor Batthyány in Bernstein errichtete Bänderfabrik ist schon vor längerer Zeit stillgelegt worden. Tuchfabriken hat es vordem in Bernstein, Lockenhaus und Loipersdorf gegeben, doch haben diese zu bestehen aufgehört; dagegen gibt es an ihrer Stelle zahlreiche Tuch- und Flanellerzeuger in den erwähnten Orten, in Ober- und Unterwart, in Steinamanger, Rechnitz, Pinkafeld, vor allem aber in Güns, wo alles in allem sich 112 Tuchmacher finden. Im übrigen sind alle diese Tuchmacher, nachdem die Ausfuhr ihrer Waren in die Steiermark erschwert worden ist, sehr verarmt. Im Komitat ist die Stadt Neu-Schlaining jener Ort, dessen Bewohner zum Großteil von der Lederwarenherstellung leben.

Diese Handwerker sind zum Teil Schuhmacher und Gerber, zum Teil Stiefelmacher. Die letztgenannten bringen ihre fertigen Produkte auch auf weiter entfernte Märkte. Bottiche, Tröge, Schaufeln und andere hölzerne Werkzeuge werden zumeist in Pinkafeld, Riedlingsdorf, Willersdorf, Hochart und Sinnersdorf hergestellt. Eine Fabrik, in der Tabaksdosen erzeugt werden, gibt es in Rechnitz.

Pottasche siedet man in Güssing sowie in der Herrschaft Sárvár; Wagenschmiere wird in Güssing hergestellt. Die Pinkafelder wiederum erzeugen Wacholderschnaps.

Eine Papiermühle gibt es in Lockenhaus, eine Nadel- und Drahtfabrik im Loipersdorfer Hotter. Messerschmiede, die recht geschickt sind, finden sich in Oberwart und in Güns. Im erstgenannten Ort werden auch andere Eisenwaren hergestellt.

In den beiden Glashütten des Komitats, in Schlaining und Lockenhaus, werden nur gewöhnliche Artikel angefertigt; die feineren werden aus der Tschechoslowakei eingeführt.

Schließlich findet sich in den Hügeln von Jabing mit blauem Sand vermischter Lehm, aus dem die Dorfbewohner sehr haltbare Krüge und anderes Geschirr brennen und diese auch in weiter entfernte Gegenden verbringen. Haupteigenschaft dieser Jabinger Krüge, die man im übrigen unter der Bezeichnung „Petersdorfer Krüge“ kennt, ist, daß sie jedwedes Getränk sehr kühl halten.

10. Handel.

Die Lage des Komitats Eisenburg an den Randgebieten Österreichs und der Steiermark ist günstig; sein Binnen- wie auch sein Außenhandel stehen in voller Blüte. Das Komitat exportiert jede Art von Getreide, Tabak, Flachs, feines weißes Leinen, an Haustieren Pferde, Schafe und Kleinvieh, dazu Wolle, gewöhnliches Tuch, Flanell, Wein, Galläpfel, Pottasche, Obst sowie hölzerne Werkzeuge. In das Komitat werden dagegen verschiedene Fabrikate, Kolonialwaren, Arzneien, Eisen, Kupfer, Salz, Rinder, Schweine, Wein u. anderes eingeführt.

Das Getreide wird in die Steiermark und in die Komitate Ödenburg, Zala und Wesprim verkauft.

Die bekanntesten Getreidemärkte sind Körmend und Steinamanger. Tabak und Flachs sowie das feine Leinen kaufen die Steirer und Österreicher; der Hauptmarkt für Flachs und Leinen ist Rotenturm.

Die gemästeten Ochsen werden nach Wien gebracht, die Pferde überallhin; viel Vieh wird auch in die Steiermark ausgeführt. Die Märkte von St. Gotthard, Körmend und Olsnitz sind im Hinblick auf Rinder, jene von Rotenturm und Großpetersdorf jedoch auf Pferde hin berühmt.

Tuch wird zum Großteil nach Kroatien verkauft, und von dorthier treibt man Rinder und Schweine. Abnehmer für Wein und für die Galläpfel sind die Steiermark und Österreich. Schließlich führt das Komitat Eisen aus der Steiermark, Rinder sowie Schweine aus den südlichen Komitaten Ungarns, aus Slowenien und Kroatien ein.

Das Komitat wird von zahlreichen und in gutem Zustand befindlichen Straßen durchschnitten. Die meisten treffen einander in Steinamanger sowie in Körmend. Poststationen an der Straße nach Kroatien sind in Güns, Steinamanger und Körmend; an der Grazer Straße in Raab-St. Michael sowie in Heiligenkreuz, an der Wesprimer Straße in Eisenburg. Dreißigstämter stehen in Güns, Pinkafeld, Kitzladen, Allhau, Stinatz, Rohrbrunn, Kaltenbrunn sowie in Hennsdorf.

11. Schulen. Erziehungsinstitutionen.

Die Römisch-Katholischen haben in jeder Pfarre eine Trivialschule, in der die Kinder im Schreiben, Lesen und in den ersten Glaubenssätzen der christlichen Religion unterwiesen werden. In der Tótság allerdings gibt es nicht mehr als fünf Schulen, und auch diese befinden sich nicht in bestem Zustand.

Staatliche Schulen mit 3 – 4 Lehrern gibt es in Güns und in Steinamanger.

Gymnasien mit sechs Klassen existieren in Güns und in Steinamanger. Im zuerst Genannten werden 1824 von den Benediktinern 300, im zweiten von den Prämonstratensern 304 Schüler unterrichtet.

Das Lyceum bzw. die Philosophische Schule in Steinamanger ist 1793 errichtet worden; sein Bestehen verdankt es dem Komitat, aber auch dem damaligen Abt der Zisterzienser von St. Gotthard, der sich und seine Nachfolger zur Bezahlung von vier durch sie auszuwählende Professoren in der Höhe von jährlich 2000 verpflichtet hat.

Für den Religionsunterricht und den Unterricht der ungarischen Sprache gibt es derzeit noch keine eigenen Lehrstühle, doch hat den ersten ein Priester aus dem Komitat, den Unterricht in der ungarischen Sprache jedoch einer der vier Professoren auf sich genommen. In diesem Lyceum haben 1824 unter der Leitung von vier sehr verdienten Professoren 204 Jünglinge am Unterricht teilgenommen. Schließlich standen 1830 im Priesterseminar in Steinamanger 35 Theologen in der Ausbildung.

Schließt man die königl. Stipendien sowie andere kleinere Foundationen aus, so sei bloß das Adelfy-Kelcz-Konvikt in Güns erwähnt, worin jährlich 80 – 90 konvertierte und arme Schüler unentgeltlich Unterkunft, Beheizung der Räume und Verköstigung genießen. Gegründet wurde die Institution vom Vorsitzenden der Bezirkstafel in Güns, dem Assessor der Bezirkstafel Ferenczy Antal, vom Raaber Kanoniker Kelcz Imre, der Stadt Güns und anderen Wohltätern. Aufnahmeberechtigung üben zum Teil der Bischof von Steinamanger mit seinem Kapitel, teils die Stadt Güns und deren Pfarrer aus. Die Steuerung der gesamten Foundation hat das Kapitel von Steinamanger unter Aufsicht des Bischofs inne. Im übrigen können gegen gewissen Beitrag auch andere Bewerber hier Aufnahme finden.

Die Evangelischen A.B. und H.B. halten in jeder Mutter- bzw. Tochtergemeinde eine Volksschule aufrecht; darüber hinaus besitzen die Evangelischen in Güns eine gute Grammatikalschule.

17. Politische Einteilung.

Sie teilt sich auf 1 Freie königl. Stadt und 6 Stuhlrichterbezirke auf, welche sind: 1) der Günser, 2) der Güssinger, 3) der Tótságer, 4) der Körmender, 5) der Steinamanger, 6) der Kemenesallya-er Stuhlrichterbezirk.

Die Freie königl. Stadt Güns (Kószeg, Günsium) (*Eingehende Beschreibung der Stadt*)

I. Der Bezirk Güns (Kószeg)

Dazu gehören: 10 Marktorte, davon 6 deutsche, 1 ungarischer, 2 deutsch-kroatische-, 1 kroatisch-deutscher.

112 Dörfer, davon 23 ung., 67 deutsche, 18 kroat., 1 ung.-dt., 1 dt.-ung., 1 dt.-kr. und 1 kr.-dt.

12 andere bewohnte Orte, davon 2 ung., 7 dt., 3 kr.. Bevölkerungszahl: 55.066, davon nach Konfessionen: 35.844 röm.-kath., 16.441 evang., 1.277 reform., 1.504 mosaisch; nach der Sprache: 8.807 Ungarn, 37.516 Deutsche, 7.239 Kroaten.

Marktorte:

Unter diesen wie auch bei den Dörfern werden hier nur jene angeführt, die sich im Burgenland befinden. Die Ortsbezeichnungen werden wie folgt wieder gegeben:

a) wenn nur die deutsche Bezeichnung gegeben ist, wird auch nur diese angeführt;

b) ist zuerst der ungarische Ortsname angegeben und danach der deutsche, so werden beide der besseren Lesbarkeit wegen umgedreht und die ung. Bezeichnung in runden Klammern gesetzt;

c) ist die Angabe des Ortsnamens nicht gänzlich zweifelsfrei, so wird in eckigen Klammern die heutige Bezeichnung hinzugefügt, z.B.: Nikla (Szent Miklós) [St. Nikolaus].

Alhau, deutscher Marktort an der steir. Grenze, 158 kath., 1.262 evang. Einw. Evang. Muttergemeinde. Dreißigstamt. Die Äcker sind nicht besonders fruchtbar, die Wiesen gut. Der Ort hat Wald und Weingärten. Die Einwohner handeln mit Vieh. Grundherr: Gräfin Barbara Batthyány.

Bernstein (Borostyánkő), deutscher MO in unmittelbarer Nähe zur österr. u. steir. Grenze. 1.025, und zwar 310 kath., 715 evang. Einw., kath. u. evang. Mutterkirchen. Eine auf einem hohen Felsen erbaute Burg mit einem Arsenal und einem in den Felsen gehauenen tiefen Brunnen – noch in ziemlicher Unversehrtheit. Die Aussicht von hier ist prachtvoll, so sieht man bei klarem Wetter das in Kroatien liegende Ivanccsicza Gebirge und große Teile der Steiermark, Niederösterreichs und Ungarns. Am Südhang des Gebirges gräbt man nach Kupfer und Eisen-, Zinksulfat, doch vor allem nach Schwefelerz; gleichzeitig wird auch Vitriol gesotten. Darüber hinaus bauen die fleißigen Einwohner Hanf und Flachs an; erzeugen Leinen, Leinenzeug, Tuch und Wacholderschnaps und pressen Öl. Der schöne Wald hat einen 60jährigen Umtrieb. Grundherr: Grafen Gustav u. Kasimir Batthyány. Zugleich Sitz einer Grundherrschaft.

Neu Hadisz (Új Hodász), kr.-dt. MO, 524 kr. kath. u. 183 dt. evang. Einw. Kärglicher Boden, genügend Weideland, Weinbau und Bienenzucht. Grundh.: Gräfl. Familie Batthyány.

Lockenhausen (Léka oder Leuka); dt. MO am Rande des Komitats Sopron; 1.177 kath. Einw.. Kath. Pfarrkirche. Große Burg. Glashütte. Papiermühle. Viele Tuchmacher. Graf Franz Nádasdy hat hier 1655 ein Priorat für die Augustiner gegründet, doch hat 1820 deren Einkünfte die Pfarre erhalten. Gh.: Fürst Eszterházy.

Pinkafeld, dt. MO an der steirischen Grenze, 2.193, und zwar 1.660 kath., 475 evang., 18 ref., 40 mosaische Einw.. Kath. u. evang. Mutterkirchen. Schöner Kalvarienberg. Dreißigstamt. Schöne Fichtenwälder. Die Einwohner züchten starke knochige Pferde, sie stellen Schindeln und andere hölzerne Gegenstände her, weben Tuch und Leinenzeug und führen einen lebendigen Handel. Bestandteile seines Sauerwassers nach B. Krancz: gelöstes Kohlen- und Eisenoxyd, Alkalierde mit wenig Kochsalz vermischt. Nützt bei Koliken, Gicht und vor allem bei Erkrankungen der Lunge. Gh.: Graf Nikolaus Batthyány.

Rechnicz (Rohoncz), dt.-kr. MO unterhalb eines hohen felsigen Berges an der von Güns nach Steinamanger führenden Landstraße. Zählt 4.037, u. zwar 2.207 kath., 1.030 evang. u. 800 mosaische Einw. Alle drei Bekenntnisse haben eine eigene Kirche, eigenen Pfarrer u. eigene Schule. Im Zentrum kann man das dreistöckige enorme Schloß der Herrschaft sehen, mit einer hervorragenden Bildersammlung, einer Bibliothek und 220 Zimmern. Dieses Kastell ist an drei Seiten von einem Garten umgeben, worin schöne Gruppen von Eiben sowie schattige Spazierwege sind. Von hier führt ein bequemer unterirdischer Weg in einen anderen Garten, wo den Ankommenden wiederum Roßkastanienalleen und ausgewählte Obstbäume überraschen; danach folgt der Gemüsegarten und weiter der neu angelegte englische Garten. Hier gibt es weiters eine Tabaksdo-

senfabrik, zahlreiche Kaufhäuser, einen großen Gasthof, ausgedehnte herrschaftliche Keller, worin 40.000 Eimer Wein Platz finden. Unter den Einwohnern gibt es besonders viele Handwerker, Tuchmacher sowie Händler. Der Boden ist von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, die Wiesen sind fett. Sein Wald ist ansehnlich. Die Weingärten bringen ähnlich denen von Güns guten und kräftigen Wein hervor. Gh.: Grafen Gustav u. Kasimir Batthyány.

Schlaining (Szalónak), dt. MO auf einem steilen Berg, 1478, u. zwar 378 kath., 500 evang. u. 600 mosaische Einw., die fast alle Schuhmacher, Gerber u. Stiefelmacher sind. Hier gibt es eine sehr alte Burg, eine kath. u. eine evang. Pfarrkirche sowie eine Synagoge.

Die Burg hat Andreas Paumkircher 1450 erbauen lassen, derselbe, der hier im 15. Jh. ein Paulinerkloster gegründet hat. Der Ackerboden ist mager. Die Berge sind sowohl wasser- wie auch holzarm; man gerät lediglich auf die Spuren manch alter, jedoch verlassener Bergwerke. Gh.: Graf Christoph Batthyány. Zugleich Sitz einer Grundherrschaft.

Gross Petersdorf (Német Sz. Mihály), dt.-kr. MO, 1910, u. zwar 1308 kath., 602 evang. Einw.. Kath. Pfarrkirche. Großer Gasthof. Seine Dreiländermärkte sind vor allem wegen ihrer guten Pferde berühmt. Hat viel Obst. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány.

Rothenthurm (Vörösvár), dt. MO an der Pinka und der Landstraße in die Steiermark u. nach Österreich. 740 kath., 16 evang. sowie 3 mosaische Einw., die zumeist Weber und Hafner sind. Kath. Pfarrkirche. Kastell. Großer Wildgarten, der sich über 798 Joch u. 973 Klf. erstreckt. Zwei Fischteiche. Getreidemühle mit 3 Gängen sowie Sägewerk. Schweizerei. Schafzucht. Auf seinen fünf Jahrmärkten werden viel Tuch sowie Pferde verkauft, wobei die Märkte zu Dreikönig und Allerheiligen besonders im Hinblick auf Leinen berühmt sind. Gh.: Graf Georg Erdödy, Haupt der 2 Marktorte u. 11 Dörfer umfassenden Herrschaft. Die Bodenqualität dieser ganzen Herrschaft: Gelber Lehm mit Schotter u. grobkörnigem Sand vermischt, doch in der Ebene ziemlich fruchtbar, wo außer Kukuruz alles gedeiht, hauptsächlich viel Buchweizen. Die Wiesen sind fett u. geben gutes Heu, doch werden sie häufig von der Pinka überschwemmt. Die in gutem Zustand gehaltenen Wälder der Herrschaft umfassen 4.050 Joch 666 □ Klf., wobei deren größter Teil aus Buchen besteht. Im übrigen erfolgt die Wirtschaftsführung rational, und die Herrschaft weist mehrere zielgerichtete Betriebe und wirtschaftliche Einrichtungen auf.

Dörfer:

Assau, dt. Dorf, nach Bernstein 1 Stunde, 60 kath., 162 evang. Einw. Steiner Boden. Gh.: G. Batthyány.

Weiden (Bándoly), kr. Dorf, nach Rechnitz 1 Meile. 299 kath., 7 evang. Einw.. Kath. Pfarrkirche. Sein Weingebirge bringt guten Wein, doch ist er häufig von Hagelschlag betroffen. Sein Buchenwald umfaßt 1.987 Joch 375 □ Klf. Gh.: Gr. Georg Batthyány.

Minich Mayerhof (Barátmajor), dt. Dorf, nach Schlaining 1 kurze Stunde, 273 kath. Einw. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány.

Bergverk, dt. Dorf, nach Bernstein 1 Meile, 79 kath., 152 evang. Einw. Schmäler, karger Boden. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány

Bubendorf, dt. Dorf a.d. Zöbern, 327 kath. Einw. Viel Wald. Gh.: Fürst Eszterházy.

Schachtendorf (Csajta), kr. Dorf, nach Rechnitz 1 Meile an der Landstraße in die Steiermark. 439 kath. Einw. Fruchtbare Boden, Wald, gute Wiesen. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány

Schandorf (Csém), kr. Dorf, 469 kath. Einw.. Kath. Pfarrkirche. Fruchtbare Flur, Wald. Gh.: Herrschaft Rechnitz.

Koth Zicken (Cziklin/Német), dt. Dorf neben Rotenturm, 195 kath. Einw. Gh.: Graf G. Erdódy.

Eisen Zicken (Cziklin/Vas), dt. Dorf, Filiale v. St. Martin. 114 kath. Einw. Schmale, karge Flur. Gh.: Graf G. Erdódy.

Spitz (Cziklin/Oláh), dt. Dorf, 371 kath. Einw. Gh.: Gr. G. Erdódy.

Dreyhütten, dt. Dorf neben Bernstein, 183 evang. Einw. Gh.: Herrschaft Bernstein.

Drumling (Drumoly), nächst Schlaining, 40 kath., 190 evang. Einw. Dürftige, bergige Flur. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány

Gerisdorf (Gyiroth), dt. Dorf nahe Lockenhaus, 471 kath. Einw. Wenig Wald, doch gute Wiesen. Gh.: Fürst Eszterházy.

Ginzeck, dt. Dorf, 18 kath., 155 evang. Einw. Dürftige, waldige Flur. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány

Glashütten, dt. Dorf, Filiale v. Oberkohlstätten, 255 kath., 7 evang. Einw. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány

Glashütten, dt. Dorf, Filiale v. Lockenhaus, 215 kath. Einw. Gh.: Fürst Eszterházy.

Grafenschachten, dt. Dorf nahe zu Bernstein, 635 kath. Einw.. Kath. Pfarrkirche. Schöner Nadelwald. Gh.: G. Batthyány

Goberling, dt. Dorf, nach Schlaining 1 Meile, 47 kath., 500 evang. Einw. Steinige, bergige Flur. Sägewerk. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány

Grodnav, dt. Dorf in der Herrsch. Bernstein, 152 kath., 125 evang. Einw.

Hammer, dt. Dorf nächst Lockenhaus. 215 kath. Einw. Gh.: Fürst Eszterházy.

Hasel, dt. Dorf i.d. Herrsch. Bernstein. 23 kath., 49 evang. Ew.

Hochart, dt. Dorf, nach Pinkafeld 1/2 Std.. 190 kath. Ew. Nadelwald. Gh.: Gr. Nikolaus Batthyány

Hodász (Ó) [Althodis], kr. Dorf, 183 kath. Ew. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány

Holzschlag, dt. Dorf, nach Bernstein 1 Std., 36 kath., 377 evang. Ew. Schotterige, karge Flur. Schöner Wald. Gh.: G. Batthyány

Dürnbach (Inczéd), kr. Dorf an der Landstraße i.d. Steiermark, 564 kath., 12 evang. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Weinberg. Mittelmäßiger Boden, gute Wiesen u. ebensolcher Wald. Gh.: Herrsch. Rechnitz.

Jabling (Jobbágyi), dt.-ung. Dorf zwischen Rotenturm u. Großpetersdorf am Fuße eines Berges. Zählt 834 kath., 279 evang. Ew., unter denen zahlreiche Adelige zu finden sind. Im übrigen sind die Bewohner alle sehr fleißig; sie bereiten aus dem in ihrem Berg zu findenden bläulichen Ton gängige Krüge und anderes Geschirr, das sie danach in weite Ferne verbringen. Diese Krüge sind unter dem Namen „Petersdorf“ bekannt. Seine Flur ist schmal und karg. Gh.: Gr. Georg Erdódy.

Jormansdorf, dt. Dorf, 128¹/₂ kath., 152 evang. Ew. Ihre mageren Felder werden durch Regenschauer geschädigt. Gh.: Gr. Batthyány.

Neumarkt (Kéthely), dt. Dorf, 1 Std. nach Schlaining, 616 kath., 11 evang. u. 10 mosaische Ew., Kath. Pfarrkirche. Karge Flur. Wald. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Khogl, dt. Dorf am Rande Österreichs. 241 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Schöner Wald. Gh.: Fürst Eszterházy.

Kiczlád [Kitzladen], dt. Dorf am Rande zur Steiermark. 184 kath., 131 evang. Ew., Kath. Pfarrkirche. Dreißigstamt. Bergige Flur. Wald. Gh.: Gr. Christoph Batthyány.

Kemmeten (Komját), dt. Dorf, nach Rotenturm 1 1/2 Std. 774 kath., 162 evang. Ew., Kath. Pfarrkirche. Große, jedoch bergige Flur. Schöner Wald, gute Weide. Gh.: Gr. Fam. Batthy.

Kroiszek [Kroisegg], dt. Dorf am Rande zur Steiermark. 155 kath. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Allersdorf (Kulcsárfalu), kr. Dorf, 114 kath. Ew.

Langeck, dt. Dorf, nach Lockenhaus 1/2 Std.. 307 kath. Ew. Karge Flur mit vielen Hängen. Gh.: Fürst Eszterházy.

Lebenbrun, dt. Dorf am Rande Österreichs. 231 kath. Ew. Nadelwald. Gh.: Fürst Eszterházy.

Liebing, dt. Dorf a.d. Grenze zum Komitat Ödenburg. 314 kath. Ew. Gute Wiesen. Weinbau. Gh.: Fürst Eszterházy.

Luipersdorf, dt. Dorf, von Pinkafeld nach Westen 1 1/2 Std.. 265 kath., 387 evang. Ew. Ansehnlicher Wald; an der steirischen Grenze an der Lafnitz. Hat eine Nagel- u. Drahtfabrik. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Mariasdorf, dt. Dorf, 165 kath., 295 evang. Ew., Kath. Pfarrkirche. Bergige Flur. In den Bergen findet sich Steinkohle. Gh.: Gr. Gustav u. Kasimir Batthyány.

Miedlingsdorf (Mérem), kr. Dorf, nach Großpetersdorf 1/2 Std. 281 kath. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Neustift, dt. Dorf an der steirischen Grenze. 438 kath. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Neustift, nach Schlaining 1/2 Std., 9 kath., 198 evang. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Unter Warth (Alsó Ór), ung. Dorf neben Rotenturm an der Pinka. 1066 kath. Ew., unter denen sich 26 adelige Sippen mit 69 angehörigen Familien fin-

den. Kath. Pfarrkirche. Die Äcker sind nicht sonderlich fruchtbar, doch die Wiesen sind reich und geben gutes Heu. Die Bewohner sind fleißig; sie ernten viel Flachs und erzeugen Leinen und Tuch. Sie züchten starkknochige Pferde.

Ober Warth (Felső Ór), ung. Dorf nördl. von Unterwart, ebenfalls an der Pinka u. der nach Österreich und nach der Steiermark führenden Landstraße. Wird bewohnt von 2.165 Ew., u. zwar von 564 kath., 1.245 reform. sowie 356 evang. Alle drei Glaubensgemeinschaften haben ihre Kirche, ihren Pfarrer u. ihre Schule. Die Gemeindeflur ist zwar groß, im Vergleich zur Einwohnerzahl jedoch knapp. Das Ackerland ist mittelmäßig fruchtbar, die Wiesen allerdings sind gut. Wald und Weide sind ausreichend. Die Bewohner zählen zu den fleißigsten im Komitat. Außer, daß bei ihnen der Flachsanbau sowie die Pferdezucht in großer Mode sind, weben sie auch viel Tuch und Leinenzeug, schmieden Messer u. andere Eisenwaren, betreiben Handwerk u. Gewerbe und sehr lebhaften Handel.

Beide zuvor genannten Orte sind in verschiedener Hinsicht bedeutend. Zunächst sind sie von den übrigen Ungarn losgetrennt – an allen Seiten von deutschen Dörfern umgeben; trotzdem haben sie bis heute nicht nur ihre Sprache, sondern, wie die Warter Reformierten – worin sie in der ganzen Umgebung eine Rarität darstellten – auch ihren Glauben treu bewahrt.

Wann sie sich angesiedelt haben, liegt in völligem Dunkel, doch daß sie hier schon lange sesshaft sind und daß sie einst auch verpflichtet gewesen sind, die Grenze des Staates gegen die Einfälle der deutschen Kaiser zu schützen, erhellt aus dem Privilegienbrief Karls I. aus 1327, in dem er anerkennt, daß sie unter den Königen Béla, Stephan und Ladislaus „Warter adelige Freiheit“ genossen haben. Bemerkenswert ist, daß die Warter in dieser Urkunde mit dem Titel „Ór Nagyság“ bezeichnet werden. – Ihre alten Privilegien hat Rudolf in seiner Urkunde vom 18. Feber 1582 erneut bekräftigt, sodaß sie auch derzeit mit ihnen leben.

In Oberwart gibt es 41 Sippen mit 106 angehörigen Familien; in Unterwart finden sich 26 Sippen und 69 Familienmitglieder. – Erwähnenswert ist schließlich, daß diese Sippen zumeist nach Vornamen ihre Benennung gefunden haben, beispielsweise Ádám, Adorján, Albert, Andorkó, Balás, Bertha, Bertók, Fábián, Fülöp, Gál, Imre, Kázmér, Miklós, Orbán, Pál, Pongrácz u.a.

Pachselten (Harasztos), kr. Dorf, 288 kath., 6 evang. Ew. Ihre Wiesen an den Pinkauern sind fett. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Pilgersdorf (Pergelin), dt. Dorf am Rande zum Komitat Ödenburg, 675 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Die Äcker sind lehmig und schwer zu bearbeiten. Viel Wald. Gh.: Fürst Eszterházy.

Podgorje (Alsó-, Felső-) [Podgoria], zwei vereinigte kr. Dörfer, 120 kath. Ew. Gh.: Gr. Georg Erdődy.

Puchschachen, dt. Dorf in der Nähe zur Steiermark. 158 kath. 823 evang. Ew. Viel Weideland, Ansehnlicher Wald. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Raurigl, dt. Dorf, 140 kath. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Riedlschlag, dt. Dorf a.d. Grenze zu Österreich, 103 kath., 123 evang. Ew. Nadelwald, Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Riedlingsdorf (Rödön), dt. Dorf, 1/2 Std. nach Pinkafeld, 269 kath., 953 evang. Ew., die von der Herstellung hölzerner Gegenstände u. von der Pferdezucht leben. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Rattersdorf (Rött), dt. Dorf nahe Güns, grenzt an Komitat Ödenburg. 554 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Stark besuchte Wallfahrten. Gh.: Fürst Eszterházy.

Röthenbach [Rettenbach], dt. Dorf neben Bernstein. 61 kath., 372 evang. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Rumpelsdorf (Rumpód), kr. Dorf, 173 kath. Ew. Gh.: Gr. Georg Erdődy.

Salmansdorf, dt. Dorf, 271 kath. Ew. Gh.: Fürst Eszterházy.

Hannersdorf (Sámfalva), dt. Dorf, 352 kath., 204 evang. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Gh.: Herrschaft Rechnitz.

Schönhern, dt. Dorf, 27 kath., 100 evang. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Schmidraid, dt. Dorf an der Dreiländerecke Ungarn, Österr. u. der Steiermark, 10 kath., 185 evang. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Schreibersdorf, dt. Dorf, 102 kath., 190 evang. Ew. Nadelwald. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Sücz (Alsó-, Felső-) [Unter-, Oberschützen], zwei dt. Dörfer, 1/2 Std. nach Oberwart. Das erste: 54 kath., 895 evang., 3 ref., das zweite: 56 kath., 508 evang., 6 ref. Ew. und evang. Pfarrkirche. An ihren zahlreichen Bächen besitzen sie mehrere Mühlen u. Sägen. Sie züchten starke, große Pferde; treiben Handel u. stellen Leinen her. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Allersgraben (Sirokány), kr. Dorf, 110 kath., 2 evang. Ew. Karge Flur. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Simmersdorf [Sinnersdorf], dt. Dorf a.d. steirischen Grenze. 206 kath. Ew. Hier betritt die Pinka das Komitat. Gr.: Gr. Batthyány.

Steinbach, dt. Dorf, 144 kath. Ew. Gh.: Fürst Eszterházy.

Stuben, dt. Dorf, 19 kath., 487 evang. Ew. Karge Flur. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Sulzriegel, dt. Dorf, 11 kath., 126 evang. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Zugerbach (Szabar), kr. Dorf, 294 kath. Ew. Kärgliche, schotterige Flur. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Kohlstetten (Alsó Szénégető) [Unterkohlstätten], dt. Dorf, 249 kath. Ew.

Kohlstetten (Felső Szénégető) [Oberkohlstätten], dt. Dorf, 1 Meile nach Lockenhaus. 208 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Bewaldete, karge Flur. Gh.: Fürst Eszterházy.

Szent Márton (Óri) [St. Martin i.d. Wart], dt. Dorf i.d. Herrschaft Rotenturm. 311 kath. Ew. Kath. Pfarrkirche. Gute Äcker in der Ebene, fette Wiesen, kleiner Wald. Gh.: Gr. Erdődy.

Klein Petersdorf (Kis Szent Mihály), dt. Dorf, 270 kath. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Sziget (Órisziget), dt. Dorf, 59 kath., 145 evang. Ew. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Tauchen, dt. Dorf, 17 kath., 140 evang. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Tatzmannsdorf (Tarcsa), dt. Dorf westlich Güns, von dort 3 1/2, von Schlaining 1/2 Std. 471 kath., 88 evang. Ew. Sein berühmtes Sauerwasser haben wir in der Komitatsbeschreibung kennengelernt. Gh.: Gr. Batthyány.

Teucht, dt. Dorf nahe Lockenhaus. 95 kath. Ew. Gh.: Fürst Eszterházy.

Rohrbach (Ujfalu-Jobbágyi), dt. Dorf, 284 kath. Ew. Lehmige Flur. Weinberg. Gh.: Gr. Georg Erdődy.

Unterwaldbauern, Oberwaldbauern, zwei dt. Dörfer mit dürrtigen Fluren. 137 kath. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Weinberg, dt. Dorf, von Pinkafeld 1 Std. 10 kath., 133 evang. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Welgersdorf (Welege), dt. Dorf, 166 kath., 270 evang. Ew. Die ebenen Felder sind fruchtbar. Gh.: Gr. Batthyány.

Willersdorf, dt. Dorf, 26 kath., 320 evang. Ew. Bergige, mäßige Flur. Wald. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Wizfleck, dt. Dorf, 104 kath., 445 evang., 5 ref. Ew. Stattlicher Nadelwald, gute Wiesen. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Wolfau, dt. Dorf an der steirischen Grenze, 779 kath., 571 evang. Ew. Kath. Pfarrkirche. Fette Wiesen u. schöner Wald; die Äcker sind mittelmäßig. Gh.: Gräfin Barbara Batthyány.

Meierhofsiedlungen bzw. Rotten:

Gschorlholz, Filiale von Pilgersdorf, 29 kath. Ew.

Humberg, 1/2 Std. von Weiden, 53 kath. Ew.

Langau, 3/4 Meilen von Bernstein, 29 kath. Ew.

Major (Uj) [Dornau-Meierhof], 1/2 Std. von Neumarkt, 69 kath., 9 evang. dt. Ew.

Quangern, 1/2 Std. von Pinkafeld, 68 kath. Ew.

Rohrleiten, neben Khogl, 31 kath. Ew.

Schmelcz, 3/4 Meilen von Bernstein, 50 kath., 21 evang. Ew.

Schönau, 1/2 Std. von Neu-Schlaining, 45 kath., 70 evang. Ew.

II. Der Bezirk Güssing (Német Ujvár)

Dazu gehören: 6 Marktorte, davon 5 deutsche, 1 deutsch-kroatischer.

99 Dörfer, davon 52 deutsche, 19 kroat., 14 ung., 6 wind./slaw., 5 dt.-kr., 2 kr.-dt., 1 ung.-dt., weiters ein bewohnter dt. Wohnsitz.

Bevölkerungszahl: 51.554, davon nach Konfessionen: 44.097 röm-kath., 6.850 evang., 103 reform. 504 mosaisch; nach der Sprache: 36.951 Deutsche, 7.448 Kroaten, 4.841 Ungarn, 1.810 Wind./Slawen, 504 Juden.

Marktorte:

Kho Fidisch (Gyepü Füzes), dt. MO westlich von Steinamanger, von dort 3 Std. 612 kath., 4 evang. Ew. Diesen MO zierte das auf einer Anhöhe befindliche sehr schöne Kastell des Grafen Georg Erdődy, von dessen Erker man den schönsten englischen Garten, dahinter die einander ablösenden Hügel, Täler,

Wälder und Wiesen und die von Dörfern besetzte herrliche Gegend, ferner das entfernter liegende steir. Wechselgebirge sowie die österr. Schneeberge bewundern kann.

Doch auch neben dem Kastell ist ein hübsches, geschmackvolles englisches Gärtlein, worin mehrere Objekte betrachenswert sind; u.a. das große Glashaus mit herrlichen Orangenbäumen, das Ananashaus, die Platanen- u. Rosenallee, die Blumenpyramide, der Fischteich, mehrere Baumgruppen und andere überraschende Abschnitte, ein aus 1.500 ausgewählten Obstbäumen bestehender Obstgarten u.a. – Hier befindet sich auch eine herrschaftliche Schweizerei mit einer berühmten Käserei sowie eine besonders gute Kalkbrennerei. –

Dieser MO ist Hauptsitz der schönen Herrschaft des Grafen Georg Erdödy, zu der noch 4 Dörfer gehören: Kirchfidisch, Mischendorf, Kothezicken und Kleinzicken. – Die Bodenqualität in der gesamten Herrschaft: Schwerer, gelber Lehm, der häufige Düngung und viermaliges Pflügen erfordert; allerdings erntet man nach harter Arbeit mit Erfolg Weizen und viel Buchweizen, doch schadet dem letzten der starke Reif sehr. Kukuruz und Wein werden nicht angebaut bzw. gezogen. Das Weideland ist karg, die fehlenden Wiesen werden von den Untertanen durch Kleeanbau ersetzt. Doch besitzt die Herrschaft selbst schöne Wiesen an den Pinkaufern. Der Wald nimmt eine Fläche von 2.063 Joch ein. Die Herrschaft wird mit ausgezeichnetem Fleiß und großem Geschick verwaltet. Brachland hält man nur für reinen Weizen.

Kaltenbrunn (Hidegkút), dt. MO an der Lafnitz u. an der Grenze zur Steiermark. 483 kath., 985 evang. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Dreißigstamt. Weinberg. Viel Obst- u. Tabakanbau. Stattlicher Wald. Gh.: Fürst Philipp Batthyány.

Litzelsdorf (Lödös), dt. MO in der Nähe zur Steiermark. 1.039 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Die Äcker sind schwer zu bestellen. Wenig Weinberge, die auch keinen guten Wein geben. Gh.: Gr. Georg Erdödy.

Güssing (Német Újvár), dt. MO südwestl. von Steinamanger u. in 4 Std. Entfernung. 1.492 Ew., u. zwar 947 kath., 39 evang., 2 reform. u. 504 mosaische.

Hier befindet sich ein Franziskanerkloster mit Kirche, unter der man die Krypta der verdienstvollen, würdigen Familie Batthyány besichtigen kann, weiters eine Synagoge, eine Apotheke, zwei gute Gasthöfe, eine durch Juden betriebene Pottascheerzeugung sowie eine weitbekannte Wagenschmiedereherstellung.

Unter dem Burgberg liegt ein fürstliches Sommerkastell mit einem angenehmen englischen Garten und diesem benachbart der gräfliche Garten. Die zahlreichen Juden betreiben mit Wolle, Leder, Häuten sowie Galläpfeln regen Handel. Vor allem aber macht diesen Ort seine auf einem alleinstehenden Felsen erbaute, sehr alte Burg bedeutend. Dereinst wurde sie als Grenzburg schwer befestigt, und noch vor 60 Jahren hat man sie mit allen unversehrten Bauten, mit ihren Basteien, Schanzen und den rundum umgürtenden Sümpfen bewundern können. Doch heute sind lediglich einige Reste der Bauten und anstelle der Sümpfe prächtige Wiesen zu sehen. Zu den bis heute erhaltenen Bauten gehören:

1) die Burgkirche, 2) der Burgturm mit Glocken und der Turmuhr; in seinen drei hübschen Räumen kann man mehrere aus Erz gegossene Büsten berühmter Männer sehen mitsamt zahlreichen kleineren Bildern, darunter die erwähnenswerte Hogarth-Karikatur, 3) der Rittersaal mit 19 großformatigen, ebensoviel Vorfahren darstellenden prachtvollen Bildern dieser glorreichen Familie, 4) die Waffensammlung mit einigen Panzerhemden, Schilden, Lanzen, einer sehr alten Fahne, Ritterrüstung u.a. 5) der in den Felsen gehauene 45 Klafter tiefe Brunnen, 6) die enormen herrschaftlichen Burgkeller. –

Wann diese Burg erbaut worden ist, kann man nicht wissen, da die erhalten gebliebenen Bauteile verschiedenen Jahrhunderten zugeordnet werden können; so zeigt der untere Teil der Kirche, daß er noch vor der Erfindung der Kanonen aufgebaut worden ist. Soviel ist allerdings gewiß, daß die Benediktiner hier in den allerältesten Zeiten eine Abtei innegehabt haben, denn Béla IV. hat ihnen diese genommen und ihnen im Jahre 1263 Vág Ujhely zum Tausch gegeben. 1428 hat König Sigismund die Burg an Ladislaus Cseh, den Ban von Machó, 1459 Matthias Corvinus an Nikolaus Ujlaki, den Wojwoden von Siebenbürgen, und, mit Aussterben dieser Familie, König Ludwig II. 1524 an Franz Batthyány, den späteren Ban von Kroatien, geschenkt. Der Grund für diese schöne Schenkung war, daß Franz Batthyány gemeinsam mit Christoph Frangepan Uzrev Basa bei Jaice gnadenlos besiegt hat, der seinerseits Peter Keglevics in der Stadt eingeschlossen gehabt hatte. Dabei sind 60 Fahnen und viel Kriegsgut erbeutet worden.

Derzeit ist die Burg Haupt einer der größten Herrschaften im Lande, denn dazu gehören 59 Dörfer mit 30.000 Einwohnern. Von diesen 59 Orten sind 11 in gemeinsamem Besitz der fürstl. u. gräfl. Linie, 25 hat der Fürst allein, 23 aber die gräfl. Linie in Besitz. Die Burg sowie der Marktort gehören beiden gemeinsam.

Etwa die Hälfte der Herrschaft ist hügelig, und das Ackerland zumeist harter, gelber Lehm, die Ebenen des Lafnitztals ausgenommen, wo die Erde dunkel und fruchtbar ist. Die Bewohner sind sehr fleißig; wengleich mit großen Mühen, so ernten sie dennoch schönen Weizen, viel Buchweizen, Tabak, Klee und einigen Kukuruz. Der Weinbau ist sozusagen Hauptzweig der Nahrungsmittelproduktion. Der Wald bedeckt 30.000 Joch; er gehört je zur Hälfte der Herrschaft und den Untertanen. Die hauptsächlichsten Baumarten: etwa 1/4 sehr schöne Eichen u. Buchen, 1/4 Lärchen, der Rest Zerreichen, Fichten, Pappeln, Hainbuchen u.a.

Stegersbach (Szent Elek), dt.-kr. MO, 1/2 Std. von der steir. Grenze. 1828 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Großes, jedoch kärgliches Weingebirge, das mit saurem Wein entschädigt. Gh.: Herrschaft Güssing.

Dörfer:

Weichselbaum (Badafalva), dt. Dorf, 1/2 Std. von St. Gotthard.

449 kath. Ew. Die auf einem Berge befindliche kath. Pfarrkirche ist sehr

hübsch. zu ihr werden viele Wallfahrten unternommen. Seine Flur ist gesegnet und mit allem versehen. Sein Wein ist berühmt. Gh.: Zisterz. Herrschaft St. Gotthard.

Pockersdorf (Baksafalva), dt. Dorf an der steir. Grenze. 740 kath. Ew. Kath. Pfarrkirche. Gh.: Fürst Batthyány.

Krottendorf (Békafalva) [Krottendorf b. Güssing], kr. Dorf, 77 kath. Ew.

Inzenhof (Borosgödör), dt. Dorf, 588 kath. Ew. Sein Weingebirge bringt guten Wein hervor. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Deutsch Pilling (Német Büks), dt. Dorf, 203 kath. Ew. Weinbau. Gh.: Fürst Batthyány.

Schwäkä (Cseke) [Schauka, Eisenberg a.d. Pinka], dt. Dorf, 402 kath. Ew. Sein Weingebirge gibt guten Wein, ist darüber hinaus aber dürrftig.

Krobotisch Schanschendorf (Horvát Csencs), kr. Dorf, 235 kath. Ew. Gh.: Herrschaft Güssing.

Deutsch Schanschendorf (Német Csencs), dt. Dorf, 1 Std. von Güssing. 453 kath., 3 evang. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Gh.: Fürst Batthyány.

Czahling, dt. Dorf, 223 kath., 459 evang. Ew. Gutes Weingebirge. Wald. Gh.: Fürst Batthyány.

Cziken (Kis-) [Kleinzicken], kr. Dorf, 113 kath. Ew. Gh.: Gr. Georg Erdódy.

Dobrafalva [Neuhaus i.d. Wart] kr. Dorf, 1 Meile von Mischendorf, 168 kath. Ew. Gh.: Gr. Georg Erdódy.

Dobersdorf (Dobrafalva), dt. Dorf a.d. Lafnitz, an die Steiermark anrainend. 665 kath., 6 evang. Ew. Gute Äcker u. Wiesen. Viel Tabak. Gh.: Gr. Fam. Batthyány.

Eisenhüttel (Jezero), kr. Dorf, 392 kath. Ew. Gh.: Fürst Batthyány

Henndorf (Alsó-, Felső Ercsén), dt. Dorf a.d. steirischen Grenze. 919 kath. Ew. Dreißigstamt. Flur erstklassiger Güte. Berühmter Wein. Gh.: Zisterz. Herrsch. St. Gotthard.

Kirch Fidisch (Egyházás Füzes), dt. Dorf, 410 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Gh.: Gr. Georg Erdódy.

Gamisdorf, kr. Dorf, 292 kath. Ew. Gh.: Fürst Batthyány.

Glassing (Kolosvár), dt. Dorf, von Güssing 1/2 Std. 165 kath., 275 evang. Ew. Flachland u. hügelige Flur. Gh.: Fürst Batthyány.

Jänersdorf (Gyanafalva), dt. Dorf nahe der Raab. 1.486 kath. Ew. Eine schöne kath. Pfarrkirche. Dreißigstamt. Seine Flur ist besonders fruchtbar u. von erster Güte. Hat Weizen, Wein, Holz, Obst, Tabak u. viel Vieh. Gh.: Zisterz. Herrsch. St. Gotthard.

Heugraben (Sirovnicza), dt. Dorf 330 kath. Ew. Hügelige, karge Flur. Gh.: Fürst Batthyány.

Horvátfalva [Krobotek], dt. Dorf i.d. Herrschaft St. Gotthard. 584 Kath. Ew. Weinberge. Mittelmäßiger Ackerboden. Geräumige Weiden.

Heiligenkreuz (Rába Keresztúr), dt. Dorf. 1/2 Std. von St. Gotthard. a.d.

Straße nach Graz. 675 kath., 287 evang. Ew.. Kath. Pfarrkirche, Postamt, Gasthof. Tabakanbau. Schöner Wald. Gh.: Fürst Batthyány.

Königsdorf (Királyfalva), dt. Dorf a.d. Lafnitz. 593 kath., 487 evang. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Seine fruchtbare Ebene erleidet durch wiederholtes Hochwasser Schäden. Hat auch Wald. Gh.: Fürst Batthyány.

Eltendorf (Körtvélyes), dt. Dorf a.d. Grazer Landstraße. 169 kath., 600 evang. Ew.. Evang. Mutterkirche. Hat guten Ackerboden, Weingarten, Wald u. viel Obst. Gh.: Herrschaft Güssing.

Kristyán [Grieselstein], dt. Dorf a.d. steirischen Grenze. 743 kath. Ew. Hügelige Flur. Sein Wein ist gut. Wald vorhanden. Gh.: Zisterz. Herrsch. St. Gotthard.

Kukmér [Kukmirn], dt. Dorf westl. von Güssing u. 2 Std. entfernt. 152 kath., 1.892 evang. Ew., die zumeist ihr enormes Weingebirge ernährt. Die Evangelischen haben hier eine Kirche mit einem sehr schönen Turm, die Katholiken eine Mutterkirche. Gh.: Fürst Batthyány.

Langczal, dt. Dorf, 227 kath., 6 evang. Ew. Sein Weingebirge läßt gut verkäuflichen Wein reifen. Gh.: Herrsch. Güssing.

Linibach [Limbach], dt. Dorf, 399 kath., 476 evang. Ew. Weinberg, Wald. Gh.: Fürst Batthyány.

Steinfurth (Lipócz), kr. Dorf, 244 kath. Ew. Weinbau. Gh.: Herrsch. Güssing.

Klein Mörbisch (Kis Medves), dt. Dorf, 275 kath. Ew.

Groß Mörbisch (Nagy Medves), dt. Dorf, 427 kath. Ew. Hügelige Flur. Weinbau. Gh.: Herrsch. Güssing.

Mischendorf (Pinka Miske), nahe Kohfidisch, 397 kath. Ew., Kath. Pfarrkirche. Reiche Wiesen. Pferdezucht. Gh.: Gr. Georg Erdódy.

Rohr Brunn (Nádkút), dt. Dorf a.d. steir. Grenze u. a.d. Lafnitz. 433 kath., 9 evang. Ew. Dreißigstamt. Weizen, Tabak, Hanf, Wein sowie Obstbau. Wald. Gh.: Fürst Batthyány.

Magersdorf (Nagyfalva), dt. Dorf an der Raab westl. von St. Gotthard in 3/4 Std. Entfernung. 790 kath. Ew. Schöne kath. Pfarrkirche. Seine gesegnete Flur bringt reiche Frucht hervor. Es werden viel Weizen, Korn, Gerste, Kukuruz und Hanf geerntet. Sein Tabak ist der beste in dieser Gegend. Die Wiesen bringen fettes Gras. Weideland und Holz sind genügend vorhanden. Sein Weingebirge (Schlüssel) lohnt mit vielgerühmtem Weißwein. Weiters zielt diesen Ort das auf einem hohen Berg erbaute Kastell des St. Gottharder Abtes, zusammen mit einer wunderschönen Kapelle. Die Aussicht von hier ist wahrhaft anmutig: Gegen Osten sieht man zu seinen Füßen die Stadt St. Gottharder mit ihren schmucken Wohnhäusern, weiters den gewundenen Flußlauf der Raab, daneben das zur Abteiherrschaft gehörende, ausgedehnte und berühmten Wein hervorbringende Weingebirge, weiter entfernt die blumigen Wiesen, wechselnd mit fruchtbaren ebenen Äckern und Obstgärten, schließlich taucht am Fuße des Berges ein prächtiges Wäldchen auf, das mit seinen schattigen Spazierwegen in

unablässig sich wandelnden Formen und frisch sprudelnden Quellen als bezaubernde Raststätte dient. – Die berühmte Schlacht von St. Gotthard ist in der um den Ort sich erstreckenden Ebene erfolgt.

Deutsch Minihof (Németlak), dt. Dorf an der Lafnitz, 1/4 Meile nach Szentgotth. 242 kath. Ew. Fruchtbare Ebene. Gh.: Zisterz. Herrsch. St. Gotthard.

Neusiedl [Neusiedl b. G.] dt. Dorf, 379 kath., 498 evang. Ew. Weinberg. Wald. Mittelmäßiger Ackerboden. Gh.: Herrsch. Güssing.

Neustift, dt. Dorf, 363 kath. Ew. Guter Wein. Gh.: Fürst Batthyány.

Oberdorf, dt. Dorf, 1 Std. nach Rotenturm. 610 Kath. Ew. Karge Flur. Wald. Gh.: Gr. Georg Erdődy.

Wallendorf (Olaszfalu), dt. Dorf a.d. Lafnitz, 1/2 Meile v. St. Gotthard. 377 kath. Ew. Bodengüte 1. Klasse, Weinberg, fette Wiesen. Gh.: Zisterz. Herrsch. St. Gotthard.

Olbendorf, dt. Dorf, 802 kath., 19 evang. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Hügelige, karge Flur. Wald. Gh.: Herrsch. Güssing.

Óvár [Burg], dt.-kr. Dorf an der Pinka. 455 kath., 8 evang. Ew. Gute Wiesen. Gh.: Herrschaft Rechnitz.

Potschendorf (Pócsfalu) [Rosendorf], dt. Dorf a.d. Lafnitz u. in deren fruchtbarem Tal. 144 kath. Ew. Gh.: Zisterz. Herrsch. St. Gotthard.

Gindenbach (Pinkócz) [Güttenbach], kr. Dorf, 454 kath. Ew. Die hügelige Gegend ist sehr bewaldet. Gh.: Herrsch. Güssing.

Poppendorf, dt. Dorf im Tal der Lafnitz u. an der Grazer Landstraße. 473 kath., 79 evang. Ew. Bodengüte 1. Klasse. Auch Weinbau. Gh.: Fürst Batthyány.

Padersdorf (Pözsön), dt. Dorf a.d. Pinka. 423 kath. Ew. Gh.: Herrsch. Rechnitz.

Punicz, dt. Dorf, 449 kath. Ew. Weinberg. In seinen Wäldern wird guter Kalk gebrannt. Gh.: Herrsch. Güssing.

Rudersdorf (Radafalva), dt. Dorf a.d. steir. Grenze, a.d. Lafnitz u. a.d. Grazer Landstraße. 939 kath., 201 evang. Ew. Reiche Flur mit Weizen, Kukuruz, Hanf, Tabak, Wein, Obst und Holz. Gh.: Herrsch. Güssing.

Ráks (Alsó- és Felső-) [Rax], 2 dt. Dörfer am linken Raabufer. 914 kath. Ew. Bodengüte 1. Klasse. Geräumige Weiden und Wiesen. Weinberg. Gh.: Zisterz. Herrsch. St. Gotthard.

Rauchvarth, dt.-kr. Dorf, 635 kath. Ew. Schwer zu bearbeitender Boden. Wein- u. Obstgärten. Gh.: Herrsch. Güssing.

Rehgraben, dt.-kr. Dorf, 248 kath. Ew. Karge Flur. Gh.: Herrschaft Güssing.

Rohr, dt. Dorf, 440 kath. Ew. Gh.: Fürst Batthyány.

Kodn Zücken (Sárosszék) [Kothezicken], dt. Dorf a.d. Pinka. 390 kath., 2 evang. Ew., die besonders schöne Pferde züchten. Seine Felder, vor allem die Wiesen, sind sehr gut. Ertragreiche Mühle mit 3 Gängen sowie Sägewerk. Gh.: Gr. Georg Erdődy.

Schalidorf [Schallendorf], kr. Dorf, 209 kath. Ew. Gh.: Herrsch. Güssing.

Sulz (Sóskút), dt. Dorf, 167 kath. Ew. Kalkbrennerei. Gh.: Herrsch. Güssing. Über die in der Nähe entspringende Sauerwasserquelle u. die berühmte Badeanstalt haben wir in der Abhandlung über das Komitat berichtet.

Gerisdorf (Német Szent Grót) [Gerersdorf], dt. Dorf, in sehr bewaldeter, hügeliger Gegend. 863 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Schöner Wald. Gh.: Herrsch. Güssing.

Heiligen Brunn (Szent-Kút), dt. Dorf, 296 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Guter Wein. Gh.: Gr. Johann Batthyány.

St. Michel (Puszta Szent Mihály), kr.-dt. Dorf, 660 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Schwerer, lehmiger Boden. Weinberg, Wald. Gh.: Fürst Batthyány.

Nikla (Szent Miklós) [St. Nikolaus], dt.-kr. Dorf, 249 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche, in der die Güssinger Franziskaner den Gottesdienst versehen. Gh.: Herrsch. Güssing.

Zumendorf (Szombatfa) [Sumetendorf], kr. Dorf, 140 kath. Ew. Gh.: Herrsch. Güssing.

Steingraben, kr. Dorf, 295 kath. Ew. Hügelige, bewaldete Gegend. Gh.: Herrsch. Güssing.

Stinacz, kr. Dorf i.d. Nähe zur Steiermark. 770 kath. Ew., die gute Fuhrleute sind. Kath. Pfarrkirche. Seine Felder in der Lafnitzgegend sind fruchtbar. Auf seinem Weinberg gedeiht saurer Wein. Gh.: Herrsch. Güssing.

Strem, kr.-dt. Dorf, 533 kath. Ew. Weinbau – guter Wein. Gh.: Gr. Johann Batthyány.

Tobaj, dt. Dorf, 484 kath., 40 evang. Ew. Hügelige, bewaldete Flur. Weinberg. Gh.: Fürst Batthyány.

Ullersdorf [Ollersdorf], dt.-kr. Dorf 1/2 Std. von Stegersbach. 538 kath. Ew. Gh.: Herrsch. Güssing.

Ubersdorf, dt. Dorf, 252 kath. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Neuberg (Újhegy), kr. Dorf in hügeliger, karger Gegend. 726 kath. Ew. Steinbruch. Schöner Wald. Gh.: Batthyány.

Krobotisch Reimersdorf (Horváth Zsamánd), kr. Dorf, 153 kath. Ew.

Deutsch Reimersdorf (Német Zsamánd), dt. Dorf, 173 kath. Ew. Weinbau. Gh.: Herrsch. Güssing.

Hosendorf (Zaiczfalu), kr. Dorf, 112 kath. Ew. Gh.: Herrsch. Güssing.

Meierhofsiedlungen bzw Rotten:

Rósahegy [Rosenberg], neben Güssing, 39. kath. Ew. Gh.: Herrsch. Güssing.

III. Der Bezirk Tótság

Dazu gehören: 6 Marktorte, davon 5 wind./slaw., 1 deutscher.

167 Dörfer, davon 35 ungarische, 71 deutsche, 114 wind./slaw., 1 wind./slaw.–deutsches.

1 von Ungarn bewohnter Wohnsitz. Bevölkerungszahl: 43.045, davon nach Konfessionen: 24.806 kath., 13.647 evang., 4.494 ref., 98 mosaisch; nach der Sprache: 8.332 Ungarn, 27.835 Wind./Slawen, 6.780 Deutsche.

Marktorte:

Neuhaus (Dobra) [Neuhaus a. Klausenbach], dt. MO a.d. steir. Grenze. 313 kath., 295 evang. Ew.. Kath. u. evang. Mutterkirchen. Sehr alte Burg auf einem Berg. Nadelwald. Gh.: Gräfin Barbara Batthyány. Mittelpunkt einer Herrschaft.

Dörfer:

Döbör [Doiber] dt. Dorf a.d. Raab. 292 kath. Ew. Nadelwald. Gh.: Herrsch. Neuhaus.

Farkasdivalva [Neumarkt a.d. Raab], dt. Dorf, 1.002 kath. Ew. Viel Weideland u. Wald. Gh.: Herrsch. Neuhaus.

Grics [Gritsch], dt. Dorf, 161 kath. Ew. Gh.: Herrsch. Neuhaus.

Kalch, dt. Dorf a.d. steir. Grenze, 271 kath., 7 evang. Ew. Gh.: Herrsch. Neuhaus.

Krotendorf, dt. Dorf, 141 kath., 91 evang. Ew. Gh. Herrsch. Neuhaus.

Liba [Minihof-Liebau], dt. Dorf, 68 kath., 199 evang. Ew. Gh.: Herrsch. Neuhaus.

Minihof [Windisch-Minihof], dt. Dorf a.d. steir. Grenze. 326 kath., 133 evang. Ew., die vom Fuhrwerk u. Handel leben. Gh.: Herrsch. Neuhaus.

Mühlgraben, dt. Dorf, 104 kath., 322 evang. Ew. Gh.: Herrsch. Neuhaus.

Strázsa (Alsó-, Felső-) [Unter- u. Oberdrosen], 2 dt. Dörfer nahe der Raab. Im ersten 538 kath., im zweiten 312 kath., 9 evang. Ew. Hügelige, karge Fluren. Nadelwald. Gh.: Gräfl. Fam. Batthyány.

Szent Márton (Rába) [St. Martin a.d. Raab], dt. Dorf i.d. Nähe der steir. Grenze. 443 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Gh.: Gräfin Batthyány.

Tauka, dt. Dorf, 44 kath., 290 evang. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Vanersdorf [Bonisdorf], dt. Dorf, 215 kath., 16 evang. Ew. Gh.: Gr. Batthyány.

Velike [Welten], dt. Dorf a.d. steir. Grenze. 454 kath., 15 evang. Ew. Gh.: Gräfin Batthyány.

IV. Der Bezirk Körmend (Körmönd)

Dazu gehören: 8 Marktorte, davon 6 ungarische, 1 deutscher, 1 deutsch-kroatischer.

87 Dörfer, davon 64 ung., 3 deutsche, 8 kroatische, 2 kroat.-ungarische.

8 Rotten bzw. Meierhofsiedlungen, davon 7 ung., 1 deutsch.

Bevölkerungszahl: 35.559, davon nach Konfessionen: 31.180 kath., 1.153 evang., 2.381 ref., 6 griech.-kath. o. griech.-orth., 839 mosaisch, nach der Sprache: 25.714 Ungarn, 6.461 Deutsche, 2,545 Kroaten.

Marktorte:

Gaas (Kertes), dt. MO a.d. Pinka. 559 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche, in die zahlreiche Wallfahrten unternommen werden. Die Fluren sind annehmbar, die

Wiesen gut. Weinbau, ansehnlicher Wald. Zu Maria Himmelfahrt gerne aufgesucht. Gh.: Gräfl. Fam. Erdódy.

Eberau (Monyorókerék), kr.-dt. MO a.d. Pinka, 447 kath. Ew. Große Burganlage. Tabak-, Wein- u. Obstbau. Reichlich Wald mit prächtigem Wild. Ist Zentrum der Herrschaft, die zum einstigen Stammbesitz der Grafen Erdódy gehört. Die Familie Ellerbach hat hier im 14. Jh. ein Kloster für Paulinermonche gegründet, von dem heute keine Spuren mehr vorhanden sind.

Dörfer:

Edicz (Abdalócz) [Edlitz], kroat. Dorf neben Eberau. 163 kath. Ew. Weinberge. Wald. Gh.: Fam. Erdódy.

Unter Bildein (Alsó Beled), dt. Dorf i.d. Pinkaebene. 415 kath., 4 evang. Ew. Kath. Pfarrkirche. Gute Wiesen u. Weiden. Gh.: Herrsch. Pernau.

Ober Bildein (Felső Beled), dt. Dorf, 368 kath. Ew. Gh.: Gräfl. Fam. Erdódy.

Eresdorf (Horváth-, Német Hásos) [Kroat. u. Deutsch Ehrendorf], 2 Dörfer i.d. Eberauer Herrsch., im ersten 199 kr. kath., im zweiten 192 dt. kath. Ew. Sie betreiben Weinbau. Ihre Gemarkungen sind klein.

Hagensdorf (Karácsfa), dt. Dorf nördl. v. Csákány, 1 Std. entfernt. 494 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Der Boden ist mittelmäßig, die Wiesen sind jedoch gut. Sie züchten viele schöne Pferde u. betreiben Handel mit diesen. Gh.: Gräfl. Fam. Erdódy.

Kolom [Kulm], dt. Dorf neben Eberau. 320 kath. Ew. Wald. Weinberg. Gh.: Gräfl. Fam. Erdódy.

Luising (Lovászd), dt. Dorf i.d. Nähe der Pinka. 215 kath. Ew. Gh.: Abtei Ják.

Hölle (Pokolfalu) [Höll], dt. Dorf, 1 Std. von Eberau. 134 kath. Ew. Gh.: Herrsch. Pernau.

Moschendorf (Német Sároslak), dt. Dorf a.d. Pinka. 771 kath., 2 evang. Ew. Kath. Pfarrkirche. Pferdezucht. Gh.: Fürst Batthyány.

Schücz (Horváth) [Kroat. Schützen], kr. Dorf i.d. Pinkaebene. 307 kath. Ew. Gute Wiesen. Weiden. Wald. Gh.: Gr. Fam. Erdódy.

Schücz (Német) [Deutsch Schützen], dt. Dorf a.d. Pinka. 651 kath. Ew. Kath. Pfarrkirche. Fette Wiesen. Gh.: Gr. Fam. Erdódy.

Kathrein (Szent Katalin), kr. Dorf, 191 kath. Ew.. Kath. Pfarrkirche. Gh.: Gr. Fam. Erdódy.

Tótfalu [Winten], kr. Dorf neben Eberau, 128 kath. Ew. Gh.: Gr. Erdódy.

V. Der Bezirk Steinamanger (Szombathely)

[Keine burgenländischen Marktorte u. Dörfer]

VI. Der Bezirk Kemenesallya

[Keine burgenländischen Marktorte u. Dörfer]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Hochwarter Josef

Artikel/Article: [Das südliche Burgenland in der statistisch-geographischen Beschreibung des Komitates Vas/Eisenburg \(1836\) von Alexius Fényes 172-192](#)